

Universität Zürich

Wissen und ärztliche Empfehlung prägen HPV-Impfbereitschaft

Eine aktuelle Studie des Instituts für Epidemiologie, Biostatistik und Präventionsmedizin der Universität Zürich zeigt: Rund jede vierte erwachsene Person in der Schweiz ist gegen das humane Papillomavirus (HPV) geimpft. Entscheidend sind dabei neben Alter und Geschlecht vor allem Wissen, Einstellungen sowie ärztliche Empfehlungen. Die landesweite Befragung mit überprüften Impfdaten zeigt folgendes Bild: Von den rund 3850 befragten Erwachsenen im Alter von 18–45 Jahren haben gut 27% mindestens eine Impfdosis erhalten. Während bei den 18- bis 26-Jährigen knapp 59% geimpft sind, liegt die Quote bei den 27- bis 45-Jährigen nur bei rund 16%. Auch zwischen den Geschlechtern zeigt sich ein deutlicher Unterschied: Knapp 43% der Frauen sind geimpft, aber nur rund 12% der Männer.



(Foto: pexels/N. Voitkevich)

Auch das Wissen beeinflusst das Impfverhalten: In der gut informierten Gruppe sind rund 41% geimpft, in der skeptischen Gruppe sinkt die Quote auf knapp 14%, und in der Gruppe mit wenig Wissen sind es sogar nur noch 8%.

Viele Geimpfte nannten die ärztliche Empfehlung als ausschlaggebend für ihre Entscheidung. In der gut informierten Gruppe würden rund 60% der ungeimpften Personen eine Impfung noch in Betracht ziehen. Selbst in der Gruppe mit wenig Wissen ist etwa jede zweite Person offen dafür. Die Ergebnisse legen nahe, dass gezielte Information und persönliche Ansprache entscheidend seien, so die Erstautorin. Besonders Gespräche im medizinischen Alltag böten eine wichtige Gelegenheit, offene Fragen zu klären und Vertrauen zu schaffen. **vh** □

Quelle: Kyra Zens et al.: Knowledge, Attitudes, and Behaviors Toward Human Papillomavirus Vaccination Among Adults in Switzerland. JAMA Netw Open. 2026;9(3):e262780. doi:10.1001/jamanetworkopen.2026.2780